

9. Zynkali-Versuch:

*Anlage*

Ende 1944 oder Anfang 1945 fand unter Leitung von SS-  
Standartenführer Dr. Lolling (Amtschef D III im WVHA)  
im Krematorium ein Versuch statt, bei dem die Wirkung  
einer Zynkalikapsel, wie sie kurz vorher an sog. "Geheim-  
nistträger" ausgegeben worden war, erprobt werden sollte.  
Anwesend waren insgesamt ca 15 Personen, darunter der  
Lagerkommandant, die Angeschuldigten Baumkötter und  
Gaberle sowie die Zeugen Siggelkow und Böhm. Letzterer  
hatte die Versuchsperson, bei der es sich um einen "zum  
Tode bestimmten Verbrecher" gehandelt haben soll, zum  
Krematorium geschafft. Diesem Häftling wurde die von  
Dr. Lolling mitgebrachte Zynkalikapsel in den Mund ge-  
schoben. Anschließend drückte ihn der Krematoriumsge-  
hilfe Görtner (Häftling) die Kapsel zusammen, wobei die

*Handwritten:* Anlage

9. Sympakal-Versuch:

Ende 1944 oder Anfang 1945 fand unter Leitung von Stabsarzt Dr. Lelling (Anschein D III in WVA) in Krasnodar ein Versuch statt, bei dem die Wirkung einer Sympakal-Kapsel, wie sie kurz vorher an sog. "Gehirnlähmungen" ausprobiert worden war, erprobt werden sollte. Anwesend waren insgesamt 15 Personen, darunter der Lagerkommandant, die Angehörigsten Kommandanten und Oberste sowie die Kommandanten Staschew und Babin. Letzterer hatte die Versuchsperson, bei der es sich um einen "Kranke" handelte, ausgewählt. Dieser Kräfte wurde die von Dr. Lelling entwickelte Sympakal-Kapsel in das Mund gegeben. Anschließendes wurde ihm für Krasnodar-Station (Leningrad) ein Brief geschrieben, wobei die



Kapsel zerbrach wurde. Der Häftling stürzte zu Boden und verstarb. Wie Lolling feststellte, trat der Tod innerhalb von 15 Sekunden ein.

Dr. Lolling ist tot. Er endete am 27.5.1945, als er im Reserveteillazarett Flensburg festgenommen werden sollte, durch Selbstmord. Im Sterberegister des Standesamtes Flensburg ist dazu vermerkt: "Tod durch Einnahme von Gift (Glasampulle im Mund zerbissen)." Bei dieser Ampulle dürfte es sich um eine solche Zyanalkapsel gehandelt haben, wie sie von ihm zuvor im K.L. Sachsenhausen erprobt worden war.

Der Krematoriumsgehilfe Gärtner ist ebenfalls tot. (verstorben am 22.7.1955 in Schotten Kr. Büdingen Bd.XVIII Bl.93).

Die Angeschuldigten Baumkötter und Gaberle bestreiten, bei dem Versuch aktiv beteiligt gewesen zu sein. Sie wollen ihm auf Aufforderung Lollings nur als Zuschauer beige-  
wohnt haben. Diese Einlassung kann ihnen nicht widerlegt werden.

Der Zeuge Siggelkow (s. Bt. SS-Lagerapotheker), der ebenfalls von Lolling zu dem Versuch "befohlen" worden war, bestätigt auch ausdrücklich, dass die Ärzte nur Zuschauer waren. Der Zeuge Böhm kann sich auf die Gegenwart von SS-Lagerärzten überhaupt nicht besinnen.

Der Zeuge Höhn schließlich, welcher ebenfalls bei dem Versuch zugegen gewesen sein soll, bestreitet das und behauptet, nur vom Hörensagen Kenntnis von dem Versuch erhalten zu haben (Baumkötter Bd.IX Bl.137, Bd.XVI Bl.76, Gaberle Bd.XVIII Bl.86, Siggelkow Bd.XI Bl.15, 16, Bd.XII Bl.71, Böhm Bd.XVIII Bl.68, Bd.XXII Bl.58, Höhn Bd.IX Bl.22, SBd.Ablichtungen aus Ks 2/55 StA. Weiden Bl.36,38).

Bei der Sachlage ist den Angeschuldigten Baumkötter und Gaberle eine strafbare Handlung nicht nachzuweisen.